

lich stets so bleiben), andererseits betrachtet sich meist kein Gremium als zuständig für die Festlegung einer Fachterminologie (das könnte allerdings anders sein). Das obengenannte Beispiel ist zugegebenermaßen sehr kraß, und dem Rezensenten sind durchaus auch die zwei im vorliegenden Werk aufgeführten englischen Termini schon in der Literatur begegnet, aber es zeigt, daß der Anwendbarkeit dieses Wörterbuches Grenzen gesetzt sind, wie jedem anderen Werk seiner Art. Es kann bei Fachübersetzungen stets nur Hilfestellung leisten und erspart dem Benutzer nicht die sorgfältige Prüfung im Einzelfall. Diese Bemerkungen sollen aber durchaus nicht seine Bedeutung schmälern: seien wir doch dankbar dafür, daß sich wieder jemand die Mühe gemacht hat, weiter in den Dschungel einzudringen, der durch die fast hemmungslose Entwicklung der Fachtermini in den einzelnen Sprachkreisen entstand. Immerhin vernag dieses Werk sehr viele Fragen befriedigend zu lösen, und die getroffene Auswahl aus den erfaßten Bereichen ist im allgemeinen glücklich, jedenfalls so gut, daß man in den meisten Fällen bei wissenschaftlicher Korrespondenz und Diskussionen damit auskommen wird. Grundsätzlich hätte es jedoch der Rezensent für zweckmäßig gehalten, wenn ein solches „Wörterbuch in die Fremdsprache“ im Gegensatz zu einem „aus der Fremdsprache“ unter Mitarbeit eines Fachmannes erstellt worden wäre,

dessen Mutter- oder wenigstens Umgangssprache die übersetzte Sprache ist.

Kritisieren ist leicht, bei einem Wörterbuch von vornherein besonders leicht, und es ist durchaus fraglich, ob gegenwärtig bei der vorliegenden terminologischen Situation als Neuschöpfung bei gleichem Aufwand etwas Besseres geschaffen werden könnte. Die Leistung der Verfasser steht jedenfalls außer Frage, auch dem, auf dem Sektor der Fachwörterbücher bereits sehr verdienten Verlag gebührt Dank, daß man nicht vor den Schwierigkeiten zurückgeschreckt ist, die sich diesem Projekt von vornherein entgegenstellen mußten. Dem Werk ist durchaus weite Verbreitung zu wünschen.

E. Ühlein (Frankfurt a. M.)

Translations of German Standards, Part III: English (Übersetzungen deutscher Normen, Teil III: Englisch). Herausgegeben vom Deutschen Normenausschuß. 96 Seiten (Berlin 1961, Deutscher Normenausschuß). Kostenlos.

Zusammenstellung der Titel von über 500 DIN-Normblättern, von denen englische Übersetzungen bezogen werden können, und zwar zum gleichen Preise wie die entsprechenden deutschen Fassungen (meist DM 1,20 je Normblatt). Dieses nach der Dezimalklassifikation angelegte Verzeichnis kann von Interessenten kostenlos bezogen werden.

E. Ühlein (Frankfurt a. M.)

Referate

1. Geschichtliches und Biographisches

Taylor, H. (—). **Frederick George Donnan (1870–1956)**. (J. Amer. Chem. Soc. 83, 2979–2981, 1961.)

Nekrolog. E. Ühlein (Frankfurt a. M.)

2. Grundwissenschaften

a) Physik

Bullrich, K. (Meteorol.-Geophys. Inst. d. Univ. Mainz). **Die Berücksichtigung der Mehrfachstreuung bei der Berechnung der Himmelsstrahlung und deren Polarisationsgrad in einer Rayleigh-Atmosphäre**. (Optik 18, 431–439, 1961.)

Untersucht wurde der Einfluß der Streuung höherer Ordnung auf die durch Primärstreuung und Streuung höherer Ordnung (Mehrfachstreuung) gemeinsam hervorgerufene Himmelsstrahlung und deren Polarisationsgrad: Man fand, daß der Polarisationsgrad bei Mehrfachstreuung kleiner als bei rein wirksamer Primärstreuung ist, während die Himmelsstrahlung bei Zugrundelegung der Mehrfachstreuung stets höher ist als bei alleiniger Berücksichtigung der Primärstreuung.

E. Ühlein (Frankfurt a. M.)

b) Physikalische Chemie

Amaya, K. (Government Chem. Industr. Res. Inst., Shibuya-ku, Tokyo, Japan). **Thermodynamische Untersuchungen an binären Systemen aus polaren und nichtpolaren Flüssigkeiten. 3. Mitt.: Berechnung des allein auf den Dipol des polaren Moleküls zurückgehenden elektrostatischen Anteils der thermodynamischen Überschuß-Funktionen für binäre Systeme aus polaren und nichtpolaren**

Flüssigkeiten, in Übereinstimmung mit dem Modell von Onsager. (Bull. Chem. Soc. Japan 34, 1349–1358, 1961.)

Unter Verwendung des Onsagerschen Modells wurde der elektrostatische Anteil der Überschußfunktionen für 21 binäre Systeme aus polaren und nichtpolaren Flüssigkeiten berechnet. Die elektrostatischen Anteile der freien Überschuß-Energie und der Überschuß-Enthalpie erwiesen sich als positiv bei sämtlichen Konzentrationen aller dieser Systeme; diese Größen sind unsymmetrisch hinsichtlich des Molenbruchs x gegenüber dem Wert am Punkte $x = 0,5$. Die Konzentrationen x_{\max} , bei denen diese Mengen Maximalwerte besitzen, verschieben sich zu einer niedrigeren Konzentration der polaren Komponente. Je größer das Dipolmoment der polaren Komponente ist, desto größer sind der Maximalwert und die Verschiebung. Der elektrostatische Anteil der Überschuß-Entropie hat positiven Wert im gesamten Konzentrationsbereich bei Systemen aus einer polaren Komponente von niedrigem Dipolmoment, jedoch bei den Systemen aus einer Komponente mit größerem Dipolmoment nehmen diese Größen negative Werte bei hohen Konzentrationen der polaren Komponente an, positive Werte dagegen im Bereiche niedriger Konzentrationen. Ebenfalls berechnet wurde der elektrostatische Anteil der Van-Laar-Koeffizienten; diese Werte nehmen mit fallender Konzentration der polaren Komponente zu.

E. Ühlein (Frankfurt a. M.)

Bartell, L. S. u. D. Churchill (Inst. for Atomic Res. and Dept. of Chem., Iowa State Univ., Ames, Io., USA). **Polarimetrische Bestimmung der Absorptionsspektren dünner Filme auf Metallen. 1. Mitt.: Deutung der optischen Daten**. (J. Phys. Chem. 65, 2242–2247, 1961.)